

Planspiel Flucht

© August 2016 Benny Hopfenmüller, brhopfen@gmx.net

Ziel des Spiels: Teilnehmer können besser mit Flüchtlingen mitfühlen, weil sie (zumindest ansatzweise im Spiel) einige der Konflikte und Emotionen nacherlebt haben.

Vorbereitung: Alle Karten (Zettel) in der zu erwartenden Anzahl der Gruppen kopieren, schneiden und bereit halten. Nur der/die Spielleiter sollten die Karten ausgeben!

Ablauf:

1. Teilnehmer bilden Gruppen von ca. 4 Leuten (bis 8 geht es noch ganz gut) Ehepaare aufteilen!
2. Startsituation erklären (siehe unten). Je nach Publikum dramatisieren oder abschwächen. Erklären, dass es nicht auf Zeit ankommt, und dass es keinen Gewinner gibt.
3. Jede Gruppe bekommt Karte (Zettel) Nr. 1. Die Gruppe muss eine Konsens-Entscheidung treffen und sich dann vom Spielleiter die entsprechende nächste Karte geben lassen. Nicht alle Karten auf einmal der Gruppe geben!!
4. Wenn alle Gruppen bei der letzten Karte angekommen sind, gemeinsam reflektieren.

Dauer: ca. 30 Minuten ohne Aktionen (mit Aktionen kann es länger dauern, man kann dann ca. 1,5-2 Stunden rechnen) plus Einleitung und Reflektion am Ende

Startsituation: In Mitteleuropa ist eine schwere Krise ausgebrochen. In eurer Stadt gibt es heftige Kämpfe. Es gibt keine Sicherheit mehr, und die öffentliche Ordnung ist weitgehend zusammengebrochen. Jetzt ist auch euer Haus zerstört worden, aller Besitz ist verloren. Ihr seid vorläufig bei Verwandten untergekommen, aber das ist keine Lösung. Ihr seht keine Zukunft mehr, und entschließt euch zur Flucht.

Man sagt, Jordanien habe schon immer viele Flüchtlinge aufgenommen, und so wollt auch ihr es versuchen, dorthin zu fliehen. Doch leider sind alle Flughäfen in Deutschland geschlossen ...

Ihr seid eine Gruppe von Verwandten; ihr habt Kinder dabei, und wollt, wenn irgend möglich zusammenbleiben.

Auf einer Flucht gibt es ständig Entscheidungen zu treffen. Wichtig ist, dass ihr euch einig werdet und zusammenhaltet.

Inhalt: Die Rahmenhandlung ist natürlich frei erfunden und wird hoffentlich nie eintreffen. Die Probleme, die sich unterwegs auftun, stammen aber praktisch alle aus realen Erzählungen von Flüchtlingen!